

# Die russische Romanze und ihre Spuren im Kunstlied der großen russischen Komponisten

von OLGA ORLOWSKA

## Teil I – Die russische Romanze im Wandel der Zeit

### Vorläufer der russischen Romanze

Die ersten Lieder, die als Prototyp der russischen Romanze gelten, finden wir in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Zwar war der Terminus "Romanze" umgangssprachlich noch nicht im Gebrauch, jedoch zeigen sich in diesen einfachen, naiven russischen Liedern typische stilistische Merkmale der zukünftigen Romanze. In den zahlreichen anonymen Lieder-Heften, die in dieser Zeit entstehen, werden von verschiedenen Kom-

ponisten vielfältige Gattungen der Vokallyrik ausgearbeitet:

- Hirtenlied – helles, idyllisches Lied mit beweglichem Rhythmus
- Tafellied – in einer geselligen Runde beim Essen gesungen
- lyrisches Liebeslied – von emotionalem, elegischem Charakter
- Zigeunerromanze
- Moralisierendes Lied – eine Art Hymne von philosophischer Aussage.

(Als Hörbeispiel auf YouTube empfohlen: Old Russian romance „Gori, gori...- Ekaterina Yurovskaya)

## ТО НЕ ВЕТЕР ВЕТКУ КЛОНИТ...

(ДЛЯ ОДНОГО ИЛИ ДВУХ ГОЛОСОВ)

Гармонизация неизвестного автора

Умеренно

1. То не ве - тер вет - ку кло - нит, не дуб -  
- ра - вуш - ка шу - мит; то мо - е, мо - е сердеч - ко

Notenbeispiel: alte Volksromanze – To nie wjeter wjetku klonit (Es ist nicht der Wind...) aus: ?Russkije narodnyje pesni, Moskwa 1974

# Die russische Romanze

## Einfluss der literarischen Strömungen

Eine besondere Bedeutung für die Entwicklung der Vokallyrik dieser Zeit hatte die Poesie des Sentimentalismus. Zu ihren Grundsätzen zählten, als Opposition zum Rationalen der Klassizisten, das Interesse für das innere Leben eines Menschen und seine Gefühlswelt. So entstand der Kult des Gefühls, des Individuellen, und verdrängte den Kult des Verstandes. Man würde es heute Gefühlsduselei nennen, was damals in der Literatur und insbesondere in der Poesie als Konvention galt. „Die russische Seele“ war schon immer sehr naturverbunden. Weiße, zarte Birken, roter Holunder, die endlose Steppe, die dunkle Taiga – dies alles finden wir als beliebte Motive in den Gedichten, die von Koslowski (1757-1831) und Bulachow (1767-1837), den ersten Meistern der russischen Romanzen, vertont wurden. Übermäßige Emotionalität, Pathos, plötzlich wechselnder Gefühlsausdruck ihrer Kompositionen, die die Musikwissenschaftler als vorromantische Tendenzen betrachten, spiegeln sich besonders in Koslowskis Romanzen-Monologen wie „Grausames Schicksal“ und „Mein Leben ist öde“ wieder. Ihre düstere Stimmung der Verzweiflung und heftigen Leidenschaft, drückt sich in breiten, expressiven Melodien mit großen Intervallsprüngen, scharfem Rhythmus und Kontrasten der Register aus.

## Wichtige geschichtliche Ereignisse

- napoleonische Kriege
- Einfluss der westeuropäischen Kultur (Goethe, Schiller, Byron)
- Entwicklung der russischen Städte
- Verbannung junger Künstler nach Sibirien (z.B. Puschkin, Alabjew)

Während des Krieges 1812 entstand eine ganze Reihe neuer Lieder: Soldaten-, Helden-, Scherz-, Marschlieder. Neben den russischen Liedern kommt eine große Popularität in allen Gesellschaftsschichten dem ukrainischen und dem Zigeuner-Lied zu. Mit dem temperamentvollen, emotionalen Gesangsstil der Zigeuner verband sich Freiheitsstimmung der russischen Poesie dieser Zeit. Viele Zigeunerinterpreten zeichneten sich durch ihre hohe Musikalität aus. Ihr Stil war oft improvisatorisch, frei, mit scharfen Akzenten in den Kulminationspunkten, starken farblichen und dynamischen Kontrasten mit charakteristischen sog. „Bespielen“ des Brustregisters. Beispiel: „Nie u Jesschaj Ti moj golubtschik“ (Fahre nicht fort, mein Täubchen).

Auf dieser Grundlage entstanden viele verschiedenartige Romanzen, deren textliche Vorlage die Poesie der ausgezeichneten Dichter der vorpuschkinischen

und puschkinischen Periode – wie Schukowski (1783-1852), Delwig (1798-1831), Batiuschkow (1787-1855) und natürlich Puschkin (1799-1837) – bildete. Die Literatur und Musik dieser Zeit standen unter starkem Einfluss der führenden kulturellen und gesellschaftlichen Ideen und entsprach dem ästhetischen Ideal der verschiedenen Gruppen der Gesellschaft, so des Adels, der literarischen Intelligenz und nicht zuletzt breiter Kreise der demokratischen Intelligenz. Eine große Bedeutung hinsichtlich der Stilistik und Versifikation in der Poesie dieser Zeit hatte Schukowski. Er behandelte die Worte als metaphorische, abstrakte Klänge, losgelöst von ihrem wortwörtlichen Sinn. Wichtig war ihm der ganze Kontext von emotionalen Assoziationen, die das bestimmte Wort auslöste.

## Merkmale einer klassischen Romanze

Inspiziert von führenden kulturellen und gesellschaftlichen Idealen bekommt die Romanze allmählich ihre klassische Form. Ihre Harmonie zeichnet die Modulation zur Dominante aus (bei den Liedern in Dur) oder zur Dur-Parallele (wenn das Lied in Moll steht), um wieder zur Haupttonart zurückzukehren. Die Weichheit der fließenden Phrasierung weist auf die volkstümliche Quelle der Romanze hin. Eine typische Besonderheit der Melodie besteht in der anfänglichen sog. „Sapiewka“, einem Sprung der Stimme auf die Sechste, manchmal Quinte oder Oktave und danach einem flüssigen Abstieg herunter. Charakteristisch sind auch: Chromatik, „Sapiewka“ mitten in der Silbe und Verzierung z.B. „Satschem tebja ja milij moj usnala“ (Notenbeispiel „Warum habe ich dich nur kennengelernt“ auf der nächsten Seite).

„Im Zusammenhang mit neuen, romantischen Tendenzen im russischen Gedicht dieser Zeit entstehen in der Vokallyrik Romanzen, die über fremde Länder und Völker erzählen so z.B.

- „Lieder des Ostens“ wie Odojewskis „Tataren Lied“, Alabjews „Kaukasische Lieder“ und „Italienische Barkarolle“,
- feurige spanische Serenaden, Helden- und Ritterromanzen im Marsch- oder Polonaise-Rhythmus.

Auch das Interesse für alte Sagen und Legenden kommt in Romanzen dieser Jahre zum Vorschein. So entstehen ausgezeichnete Balladen von Wierstowski mit ihrem narrativen dramatischen Charakter und bildhaften Klängen in der komplizierten Klavier- bzw. Orchesterbegleitung. Sie zeichneten ganze Bilder wie Gewitter, Kampf, galoppierende Pferde usw.“ (zit. nach Lewascheva, 268)

z.B. YouTube – Russian Red Army Choir – Songs of the Volga Boatmen (1963)

## ЗАЧЕМ ТЕБЯ Я, МИЛЫЙ МОЙ, УЗНАЛА

Обработка неизвестного автора

Умеренно

Notenbeispiel: „Satschem tebjaja milij moj usnala“ („Warum habe ich dich nur kennengelernt“) aus Russkije narodnye pesni, Moskwa 1974

### Vertonungen von Gedichten bedeutsamer russischer und europäischer Dichter

Dewig, Anton  
(1798-1831)

Puschkin, Alexander  
(1799-1837)

Baratynski, Jewgeni  
(1800-1844)

Kolzow, Alexej  
(1809-1842)

Lermontow, Michail  
(1814-1841)

Goethe, Johann  
Wolfgang (1749-1832)

Schiller, Friedrich  
(1759-1805)

Byron, George  
(1788-1824)

Mickiewicz, Adam  
(1798-1855)

weniger bedeutsame Namen wie Delwig (1798-1831) und Kolzow (1809-1842) waren beliebte Dichter unter den Komponisten der Romanze.

Delwigs Texte galten als Nachahmung der antiken Dichter. Kolzow – zerrissen zwischen dem Viehhandel und der Liebe zur Poesie, tief verbunden mit dem einfachen Volk – schöpfte seine stilistischen Mittel wie Aufbau der Verse, die Metapher oder die melodische Intonation aus seinem Verständnis und seiner Kenntnis der „Volksseele“. Glinka (1804-1857), Rimsky-Korsakow (1844-1908) und Musorgski (1839-1881) vertonten sehr gerne seine Gedichte. „Lermontow dagegen galt als Schöpfer der innovativen Lyrik, die eine neue Konzeption des Menschen zum Ausdruck brachte. Er riss als erster die Grenze zwischen dem Individuellen und dem Allgemeinen nieder. Für ihn verband sich das individuelle Schicksal eines Menschen mit dem Schicksal einer ganzen Generation. Seine Gedichte waren rebellisch, heroisch, voll intellektueller Reflexion“ (zit. nach Jakobiec, 331).

Im 19. Jahrhundert, dem „Goldenen Zeitalter“ der russischen Poesie, entstehen Gedichte der talentierten Dichter, den sog. Dekabristen, und vor allem hervorragende Werke von A. Puschkin und M. Lermontow. Aber auch



**Alexander Alabjew (1787-1851)** prägte entscheidend die weitere Entwicklung der Romanze. Als Offizier im napoleonischen Krieg, Liebhaber des Theaters und der Literatur, studierte er während seiner Verbannung kaukasische Wolgalieder und komponierte selbst ca. 150 Lieder von elegischem, sentimentalem Charakter. Melodien seiner Romanzen stehen oft in Moll-Tonarten mit einer breiten Kantilene. In der Klavierbegleitung hören wir gebrochene Akkorde, Chromatik, Arpeggien und häufig Triolen. Romanzen von dramatischem Charakter haben eine rezitativartige Melodie mit zahlreichen Vorhalten, Septakkorden und differenzierter Klavierbegleitung. Alabjew schrieb ein paar Romanzen zu den Gedichten von Goethe, Schiller, Byron und Mikiewicz, was seinen Kontakten mit der europäischen Literatur während der napoleonischen Kriege zuzuschreiben ist. Zu den gut gelungenen Romanzen mit autobiographischer Thematik, Gefühlen der Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit in der Zeit seiner Verbannung zählen; "Tajna" (Geheimnis) "Zivoj miertwiec" (Der leb-

bendige Tote), "Grob" (Grab), "Zimnaja doroga" (Der winterliche Weg). Tonbeispiel auf You Tube: Bogna Sokorska „Nachtigall“.

Der nächste hervorragende Vertreter der "Gesellschafts-Romanze" war der Komponist, Sänger und Musikpädagoge **Alexander Warlamow (1801-1848)**. Er studierte Gesang in Belgien und Holland und war einer der ersten Interpreten der Romanzen von Glinka. Seine Zeitgenossen bestätigten die enorme Popularität seiner Romanzen, die sowohl in den Schlössern der Adligen als auch in der Hütte des armen Bauern gesungen wurden wie z.B. "Krasnyj sarafan" (Rote Weste). Seine Romanzen fanden sogar Einzug in die literarischen Werke von zahlreichen Schriftstellern wie Gogol (1809-1852), Turgeniew (1818-1883), Gonczarow (1812-1891) und Niekrasow (1821-1878). Als Komponist der Moskauer Theater war Warlamow von Sängern, Dichtern und Schauspielern umgeben. Im lebendigen, freundschaftlichen Kontakt sang man improvisierte Lieder zu den im-

## НАПОМИНАНИЕ

Слова А. ВАРЛАМОВА

*Медленно*

1. Ты пом-нишь  
2. Ты пом-нишь

ли тот взгляд крас-но-ре-чи-вый, ко-то-рый мне лю-бовь тво-ю от-  
ли ми-ну-ты ли-ко-вань-я, ког-да для нас так бы-стро дни нес-

*немного скорее* *в темпе*

- крыл? Он в бу-ду-щем мне был за-лог счаст-ли-вый, он ду-шу  
- лись? Ког-да ты ждал в люб-ви мо-ей при-знав-я и вер-ным

*cresc.*

Notenbeispiel: A. Warlamow, „Napominanje“ (Die Erinnerung) aus: Romansy i pesni, Band 1, Moskwa 1974

## Die russische Romanze

provisierten Gedichten und schrieb sie per Hand nieder, noch bevor sie einen Verlag erreichten. Sie erfreuten sich sowohl in instrumentalen Bearbeitungen als auch auf den Theaterbühnen großer Beliebtheit. In seinen Romanzen finden wir oft eine übertriebene, übersteigerte emotionale Aussage, deren Quelle in den Zigeunerliedern zu suchen ist. *„Als Resultat dieses Einflusses, aber auch der italienischen Opernarien – wie z.B. in der rezitativartigen Romanze „Napominanje“ (Die Erinnerung) (s. Notenbeispiel S. 19) und des deutschen Liedes der Romantik entstand eine leidenschaftliche, in ihrem Charakter - sog. „Grausame Romanze“ z. B. „Satschem sidisch do polunotschi“ (Warum bleibst du bis Mitternacht sitzen)“* (zit. nach Lissa, 290, Übers. Orłowska ).

Als nächster bedeutsamer Komponist der russischen Romanze gilt der Kenner des Volks- und Zigeunerliedes **Alexander Gurilow (1802-1856)**. Sein Lieder-Heft enthält neben den Romanzen städtischen Ursprungs auch Lieder der uralten, bäuerlichen Tradition, die er zu einer Romanze stilisierte. Seine Vorliebe für die Zigeunermusik kam in der Aufführungspraxis seiner Romanzen zum Vorschein: mal schmalzige, ausgedehnte Melodien, mal dramatische, scharfe Akzente, dann wieder weiche *“Sapiewy”*. Gurilow wandte sich oft der Gattung des *“Frauen Portrait”* zu. Bilder des russischen Mädchens – mal traurig, mal verträumt, dann wieder voller Anmut und Koketterie – finden wir in den Romanzen *“Gadanje”* (Die Wahrsagung), *“Grust dewuschki”* (Mädchentraurigkeit), *“Razluka”* (Trennung), *“Wam nie poniat mojej pieczali”* (Ihr versteht meine Traurigkeit nicht). In der letzten Romanze überwindet Gurilow überflüssige Sentimentalität. Klare, fließende Melodie, voll verborgenen dramatischen Ausdrucks, absteigende, durch mehrere Pausen zerrissene Linie, das lässt die Stimme wie durch Tränen klingen und endet resignativ im tiefen, weichen Brustton.

Die oben genannten Komponisten erhoben die russische Romanze zu einer bedeutsamen Gattung in der russischen Vokallyrik, jedoch erst bei **Michail Glinka (1804-1857)** finden die Meisterwerke der russischen Poesie einen adäquaten Ausdruck im musikalischen Sinne. Diese Einstellung zur klassischen Romanze als Einheit Gedicht-Musik finden wir seitdem in der weiteren Entwicklung dieser Gattung. Auch Glinka studierte Gesang und war ein guter Sänger und Gesangslehrer. Seine Romanzen verlangen von einem Sänger eine gute Beherrschung der Stimme, um ihren Anforderungen wie breite Kantilene, expressive Deklamation, *messa di voce* und Kontraste der Stimmregister gerecht zu werden.

Zu den besten sentimental-lyrischen Romanzen gehört *“Nie iskuschaj mienia wesnoj”* (Verführe mich nicht im Frühling) und seine dramatischen Romanzen-Monologe wie *“Biednyj piewiec”* (Der arme Sänger) und *“Rasotscharownje”* (Enttäuschung). Während seiner Studienzeit in Italien schreibt er – beeindruckt von der mediterranen Natur und vor allem von der vokalen Tradition des Landes – Barkarolen: *“Venezianische Nacht”*, *“Pobieditiel”* (Der Sieger), *“Schelanje”* (Der Wunsch). Später vertonte er die Gedichte von Puschkin, darunter *“Ja pomniu tschudnoje mgnowienje”* (Ich denke an den wunderschönen Augenblick). Tonbeispiel auf YouTube: Sergei Lameshev sings M. Glinka. Unter dem Eindruck seiner Spanienreise entstehen Liebesserenaden *“Nocznoj sefir”* (Nächtlicher Zephir) und *“Ja sdes Inesylija”* (Ich bin da, Inesylija). *„Besondere Bedeutung kommt dem Romanze-Portrait zu – eleganten Miniaturen, in denen Glinka Bilder der Schönheit und Jugendlichkeit vor dem Hintergrund eines Balls zeichnet. Fortsetzung dieser Tradition finden wir später bei Dargomyschski und Tschaikowski“* (zit. nach Sierov, 490).

Abschließend kann man sagen, dass erst bei Glinkas Romanzen die Gedichte der russischen Dichter von Schukowski bis Lermontow und Puschkin ihre adäquate Umsetzung in der Musik finden. Diese Einstellung zur klassischen Romanze als Einheit von Gedicht und Musik finden wir seitdem in der weiteren Entwicklung dieser Gattung.

Der nächste Komponist, der die Romanzen bereichert und einen großen Einfluss auf die Komponisten des *“Mächtiges Häuflein”* hatte, war Vertreter einer national-russischen Musik: **Alexander Dargomyschski (1813-1869)**. Unter seinen Romanzen finden wir Elegien *“Ona prijdioj”* (Sie kommt), Balladen *“Swadba”* (Die Hochzeit), Lieder des Ostens *“Wiertograd”* (Windmühle), spanische Lieder *“Odelas tumanami Sierra Nevada”* (Die nebelbedeckte Sierra Nevada), sog. russische Lieder *“Baba staraja”* (Altes Weib) Hirtenlieder *“16 let”* (16 Jahre) oder nachdenkliche Lied-Monologe *“Ja was lubil”* (Ich liebte Sie) und *“Ty skoro menia posabudesch”* (Du wirst mich bald vergessen). Besondere Bedeutung kommt hier den rythmischen Elementen wie Pausen, Akzenten, Ritardando und Fermaten aber auch den melodischen oder harmonischen Mitteln wie Bewegung zum Triton, Septime, große Intervallsprünge oder umgekehrt rythmisch ausgedehnte Sekundenschritte zu, die eine hoffnungslose Sehnsucht zum Ausdruck bringen.

„Im Gegensatz zur breiten Kantilene im Stile von Glinka nähert sich die Romanze von Dargomyschski, in der man agierende Personen findet, der Opernbühne.“ (Sierov, 553) In den 40er Jahren wendet sich der Komponist insbesondere der russischen Zigeuner-Volksromanze zu. Er bearbeitet in diesem Stil zweistimmige Romanzen aus dem Repertoire der Russischen Zigeuner z.B. „Wanka-Tanka“, wo er chorische Kehrreime einführt und in dem instrumentalen Teil tänzerische Elemente einsetzt. In seinen Werken finden wir die Ankündigung des lyrischen Stils von Tschajkowski (1840-1893) und seiner Nachfolger. Landschafts-Romanzen, neue Einstellung zu den Bildern des Ostens, besondere harmonische und farbliche Effekte, dies alles sind die Vorboten der Werke von Balakirew (1837-1910) und Rimsky-Korsakow. Hörbeispiel auf YouTube – Boris Shtokolov – Tolko ras.

OLGA ORLOWSKA

In der kommenden Ausgabe von **vox humana** lesen Sie den Teil II, in dem die Autorin den Zeitraum ab Tschajkowski (in Moskau) und den Komponisten des „Mächtigen Häufeins“, also Mussorgski, Borodin, Rimsky-Korsakow usw. (in Petersburg), bis in die Moderne behandeln wird.

## Literatur

- Alzwan „A., P.I. Tschajkowskij, Moskva 1967
- Asafjew., B, Russkaja musika XIX i natchalo XX wieka, Leningrad 1979
- Baranski., Z, Literatura rosyjska w zarysie, Warszawa 1976
- Erofeev., V, Encyklopedia duszy rosyjskiej, Warszawa 2004
- Istorija russkoj sovjetskoj musiki, t.I, Moskva 1956
- Jakobiec., M, Historia literatury rosyjskiej, Warszawa 1976
- Lissa., Z, Historia muzyki rosyjskiej, Krakow 1955
- Piesni i romansy, Alabjew, A Moskva 1972
- Piesni i romansy Warlamov, A, Moskva 1972
- Sierov., A, Isbrannyje statji, Moskva 1950

 **Detmold**  
HOCHSCHULE FÜR MUSIK

An der **Hochschule für Musik Detmold** ist zum **1.4.2012** die Stelle einer

## Lehrkraft für besondere Aufgaben im Fach Gesang

zu besetzen.

Die Einstellung erfolgt zunächst befristet für 2 Jahre. Rechtzeitig vor Ablauf der Befristung entscheidet die Hochschule über die Möglichkeit der Entfristung.

Die Lehrverpflichtung beträgt 24 Semesterwochenstunden.

Die Tätigkeit beinhaltet hauptsächlich Unterricht im Haupt- und Nebenfach Gesang für Studierende der Schul- und Kirchenmusik sowie Musikübertragung, schließt bei Bedarf aber auch den Unterricht im Rahmen weiterer Studiengänge bis hin zur künstlerischen Ausbildung ein.

Von der Bewerberin bzw. vom Bewerber wird ein abgeschlossenes Hochschulstudium im Klassischen Gesang, künstlerische Betätigung und pädagogische Erfahrung erwartet.

Die Vergütung erfolgt nach Vergütungsgruppe III b der „Vergütungsordnung der auf Privatdienstvertrag angestellten künstlerischen Lehrkräfte der Musikhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (VGO)“. Nähere Einzelheiten hierzu können unter der Telefonnummer: 05231 975-712 (Frau Schäfer) erfragt werden.

Die Mitarbeit bei der weiteren Ausgestaltung des Studienangebots in diesem Bereich und die Bereitschaft zur Mitarbeit in den Gremien der Hochschule gehören zum Aufgabenprofil.

Im Falle der möglichen Entfristung erwartet die Hochschule die Verlegung des Lebensmittelpunktes an den Standort Detmold oder Umgebung.

Bewerbungen geeigneter Schwerbehinderter und Gleichgestellter sind erwünscht.

Frauen werden nach Maßgabe des Landesgleichstellungsgesetzes NRW bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Der Bewerbung ist der Bewerbungsbogen der Hochschule beizufügen. Dieser kann unter der Telefonnummer: 05231 975-711 (Frau Neese) oder im Internet unter der Adresse <http://www.hfm-detmold.de/service#service/freie-stellen> angefordert werden.

Bewerbungen mit Lebenslauf und den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum **18.03.2011** an den

**Rektor der Hochschule für Musik Detmold**  
**Neustadt 22, 32756 Detmold**

mit dem Zusatz „Bewerbung LfBA Gesang - vertraulich“

Reise-, Übernachtungs- und sonstige Kosten, die im Auswahlverfahren entstehen, können leider nicht übernommen werden.

Es wird gebeten, ausschließlich Kopien von Bewerbungsunterlagen sowie evtl. Tonträgern vorzulegen, da diese nach Abschluss des Verfahrens vernichtet werden.